



pfarreiblatt

17/2017 1. bis 30. November **Pastoralraum im Rottal**



Wir gedenken unserer Verstorbenen

**Verstorbene
im Pastoralraum** **4**

**Kirchgemeinde-
versammlung** **9/12/14**

**Verabschiedung
Benedikt Hänggi** **11**

Gottesdienste im Pastoralraum

Mittwoch, 1. November – Allerheiligen

Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier – es singt der Kirchenchor
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
Grosswangen	13.45	Gedenkfeier der Verstorbenen
Buttisholz	14.00	Gedenkfeier der Verstorbenen
Ettiswil	14.00	Gedenkfeier der Verstorbenen

Donnerstag, 2. November – Allerseelen

Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
------------	-------	------------------

Freitag, 3. November – Herz-Jesu-Freitag

Ettiswil	09.00	Kommunionfeiergedächtnis der verstorbenen Mitglieder des Silberstreifens – anschliessend GV im Rest. Ilge
Buttisholz	15.00	Eucharistiefeier im Primavera – wir gedenken der Verstorbenen vom Primavera – es singt der Seniorenchor

Samstag, 4. November

Ettiswil	18.00	Kommunionfeier – es spielt die Feldmusik
Buttisholz	18.00	Bibelübergabe 6. Klasse

Sonntag, 5. November – 31. Sonntag im JK

Grosswangen	09.00	Kommunionfeier – Miniaufnahme
Buttisholz	10.15	Beginn Sofiir in der Kirche
Buttisholz	10.15	Kommunionfeier

Mittwoch, 8. November

Grosswangen	08.10	Schülergottesdienst 3. Klasse
-------------	-------	-------------------------------

Donnerstag, 9. November

Buttisholz	08.10	Schulmesse 4. Klasse
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier – wir gedenken der verstorbenen Mitglieder der FG

Samstag, 11. November

Ettiswil	18.00	Familiengottesdienst
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 12. November – 32. Sonntag im JK

Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. November

Grosswangen	08.10	Schülergottesdienst 2. Klasse
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier – wir gedenken der verstorbenen Mitglieder der KAB

Donnerstag, 16. November

Buttisholz	08.10	Schulmesse 3. Klasse
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier

Freitag, 17. November

Buttisholz	15.00	Eucharistiefeier – Krankensalbung
------------	-------	--------------------------------------

Samstag, 18. November

Ettiswil	18.00	Kommunionfeier – musikalisch umrahmt vom Männerchor Alberswil
----------	-------	---

Sonntag, 19. November – 33. Sonntag im JK

Grosswangen	09.00	Familiengottesdienst
Buttisholz	10.15	Kommunionfeier

Mittwoch, 22. November

Grosswangen	08.10	Schülergottesdienst 4. Klasse
Buttisholz	09.00	Schulmesse 5. Klasse

Donnerstag, 23. November

Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
------------	-------	------------------

Samstag, 25. November

Buttisholz	19.00	Cäcilienfeier – es singt der Kirchenchor
------------	-------	---

Sonntag, 26. November – Christkönigssonntag

Grosswangen	09.00	Kommunionfeier – Patrozinium hl. Konrad – Verabschiedung Benedikt Hänggi
Ettiswil	10.15	Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. November

Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
------------	-------	------------------

Kapelle St. Ottilien, Buttisholz

Mittwoch, 15. November

15.30	Rosenkranzgebet
16.00	Eucharistiefeier mit Augensegen

Alters- und Pflegeheim Sonnenbühl, Ettiswil

Mittwoch, 8. November	
16.30	Eucharistiefeier mit Krankensalbung
Mittwoch, 15./29. November	
16.45	Kommunionfeier
Mittwoch, 22. November	
16.45	Eucharistiefeier

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 7./15./22./29. November	
18.30	Rosenkranzgebet
19.00	Eucharistiefeier

Betagtenzentrum Linde, Grosswangen

Freitag, 3. November – Herz-Jesu-Freitag	
09.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 7./14./28. November	
09.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 21. November	
09.30	Kommunionfeier

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

- 14.10. Maurin Bühlmann
- 22.10. Nando Graber
- 22.10. Philis Elena Zemp

Grosswangen

- 21.10. Lina Malea Wüest

Ettiswil

- 24.9. Maurin Fuchs
- 1.10. Alina Eiholzer
- 8.10. Lean Spengeler

Kollekten

Buttisholz

10.9.	Kinderheim Weidmatt	281.30
17.9.	Bettagsopfer Inländische Mission	208.05
17.9.	Bewohner vom Primavera	838.75
24.9.	Bruder Klaus	365.10

Grosswangen

3.9.	Theologische Fakultät	120.20
10.9.	Kirchliche Gassenarbeit	266.10
16.9.	Schweiz. Paraplegikerstiftung	620.45
17.9.	Bettagsopfer Inländische Mission	462.10
24.9.	Kapelle Bruder Klaus Sigerswil	616.30

Ettiswil

3.9.	Theologische Fakultät	318.55
9./10.9.	Kinderheim Weidmatt	541.35
15.9.	Beerdigungssopfer	312.—
17.9.	Bettagsopfer Inländische Mission	211.65
23./24.9.	Bruder Klaus	579.95

Verstorben

Buttisholz

Franz Portmann, geb. 1934

Grosswangen

Anna Leupi-Stalder, geb. 1921
Felix Arnold, geb. 1934

Ettiswil

Nina Kreyenbühl, geb. 2017
Otto Ziswiler-Aufdermauer, geb. 1936
Fidel Kreyenbühl-Jost, geb. 1936
Jakob Kaufmann-Geisseler, geb. 1930

Trauung

Den Bund der Ehe haben geschlossen

Grosswangen

- 9.9. Karin Lussi und Marco Schmid

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Immer wieder müssen wir Abschied nehmen von lieben Menschen. Seit Allerheiligen 2016 mussten wir von folgenden Personen aus dem Pastoralraum im Rottal Abschied nehmen.

Buttisholz

Dora Bodenmann-Zurfluh
Ajete Bösch
Niklaus Stalder-Muff
Josy Wolfisberg-Bühler
Vitus Egli-Peter
Gian Marco Monti
Nina Bucher-Gabriel
Katharina Müller-Stutz
Rosario Mazzotta-Mazzotta
Trudj Roos-Bachmann
Anna Koch-Kupper
Marta Wandeler-Germann
Margrit Wyler-Schmidiger
Sandro Brunner
Anna Aregger-Ziswiler
Franz Portmann

Grosswangen

Adelheid Saladin
Hans Riechsteiner-Häfliger
Hans Riechsteiner-Bernet
Theres Röösl-Furrer
Sophie Lussi
Bernadette Meyer-Gehrig
Hans Steiner
Jonathan Meyer
Anna Leupi-Stalder
Felix Arnold-Bucher

Ettiswil

Hans Kunz-Meyer
Sr. Angelika Baggenstos
Werner Zaugg-Frey
Hedy Willi-Mühlebach
Anton Baumann-Boog
Louisa Häfliger-Erni
Emilie Suppiger-Bucher
Margrit Stadelmann-Egli
Manuela Vögelin
Marcel Rohrer
Aloisia Limacher-Lauber
Ernst Ramseier-Schneider
Anton Wagner-Lustenberger
Hugo Wigger
Lisbeth Estermann-Egli
Roland Vonwyl
Viktor Krummenacher-Hodel
Verena Mathis-Dubach
Nina Kreyenbühl
Otto Ziswiler-Aufdermauer
Fidel Kreyenbühl-Jost
Jakob Kaufmann-Geisseler

Herzliche Einladung zur Gedenkfeier

Am Mittwoch, 1. November um 14.00 in Buttisholz und Ettiswil und um 13.45 in Grosswangen in den Pfarrkirchen. Zusammen wollen wir unserer lieben Verstorbenen gedenken und den Glauben an das ewige Leben bei Gott feiern.

Was mich bewegt

Wo waren Sie am 31. August 1997?

Ich weiss noch genau, wo ich war. Ich sass frühmorgens am Küchentisch meiner damaligen Wohnung in Root. Das Radio lief, die Nachrichten wurden gerade verkündet. Es hiess, dass Lady Diana in der Nacht durch einen Autounfall ums Leben gekommen ist. Diese Tragödie war unfassbar, hob bei vielen Menschen in der ganzen Welt das Leben aus den Angeln. Was machte diese Frau zu so etwas Besonderem? Hörte man Interviews, Begegnungsgeschichten, sah man Dokumentationen im Fernsehen, kann man erahnen, was es war. Es begann alles wie in einem Märchen. Eine Adelige heiratet ihren Prinzen. Sie gab dem etwas verstaubten Königreich einen Touch Glanz und

brachte etwas Jugendlichkeit in den Palast. Sie wurde Prinzessin, aber was das für sie hiess, sollte sie erst später herausfinden. Spürbar bei jeder Aussage von ihren Weggefährtinnen und Weggefährten, aber auch aus ihrem Volk, war jedoch immer, dass sie ein schweres und trauriges Leben an der Seite ihres Prinzen hatte, sie das aber fast nie gezeigt hatte. Selten sah man ein Foto, auf dem sie nicht lächelte. Sie setzte ihr prominentes Leben für Benachteiligte in der ganzen Welt ein. Sie war eine Prinzessin, die man spüren konnte, die greifbar war und Hoffnung und Herzlichkeit vermittelte, wo immer sie auftauchte. In der Öffentlichkeit setzte sie ihre Maske auf, funktionierte, so wie man es von ihr erwartet hatte. Wie unglücklich diese Frau aber in Wahrheit war, erfuhr man erst nach ihrem Tod. Gerade im Monat November, dürfen wir uns die Frage stellen, wie vielen Menschen es genauso geht.



Jeannette Marti,
Fachverantwortung Katechese

Wie viele Menschen setzen tagtäglich eine Maske auf, lächeln, obwohl ihnen zum Weinen zumute wäre? Wie viele Menschen leisten ebenfalls Grossartiges, was davon erfahren wir erst nach deren Tod? Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir das nötige Gespür aufbringen, genauer hinzusehen. Dass wir Gelegenheiten nützen, um hinter Masken zu schauen, um den Menschen Hoffnung und Liebe vermitteln zu können. Jetzt, hier im Leben.

Jeannette Marti,
Fachverantwortung Katechese

Spenden erwünscht

Gelegentlich werden wir bei Gesprächen nach Spendenprojekten gefragt. Da wäre die Renovation der Pfarrkirche Ettiswil in nächster Nähe. Oder: die Unterstützung des Vereins Sunnehügel – Haus der Gastfreundschaft in Schüpfheim.

Im ehemaligen Kapuzinerkloster werden seit über 20 Jahren Menschen bei einer psychischen, sozialen oder spirituellen Krise von einem kompetenten kleinen Team begleitet. Eben haben dringend nötige Renovationsarbeiten und ein Neubau des Gästetrakts begonnen. «Gesamtkosten» betragen Fr. 3,9 Millionen. Spendengelder sind sehr willkommen.

Weitere Infos: www.sunnehuegel.org/lueckenfullen oder im aufgelegten Prospekt im Schriftenstand der Kirchen. Einzahlungen an:

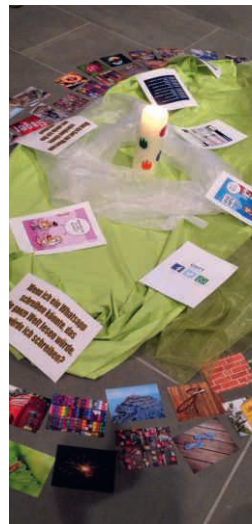
Sunnehügel – Haus der Gastfreundschaft, Projekt «lückenfüllen», Kapuzinerweg 1, 6170 Schüpfheim
Luzerner Kantonalbank, Postkonto 60-41-2,
IBAN: CH30 0077 8168 2242 3200 9

Jugendgottesdienst in Buttisholz

Das WhatsApp deines Lebens

Ein etwas anderer Gottesdienst, gefeiert auf dem Firmweg. Ins Gespräch kommen – mit Gott – über Social Media! Kommunikation, das A und O in unserem Leben. Die Wortgottesfeier wurde musikalisch umrahmt von vier Firmanden.

- Million WhatsApp würd' täglich verschickt. Einige devo vo mer – doch bi welne Mönsche han ech mech scho lang nömm gmäudet?
- Bes zo zwänzg oder meh WhatsApp schrieb ech am Tag. Doch vielleicht nor i eim devo, wönsch ech en guete Tag oder mache ehm es Kompliment.



Urs Borer

Chantal Lampart, Nicola Arnold

Kirche. Lebendig. Vielfältig. Jung.

«WE ARE ALIVE»



Am 24. September trafen sich rund 300 Jugendliche zum jährlichen Bistumsjugendtreffen. Dieses fand in Basel statt. 27 Firmanden aus den Pfarreien Buttisholz und Ettiswil haben daran teilgenommen und wurden von 5 Jugendlichen begleitet. Ein paar Eindrücke, geschildert von Basil Lustenberger und fotografiert von Chantal Lampart.

«Der Gottesdienst mit Bischof Felix Gmür fand ich eindrücklich, da die Atmosphäre einmalig war. Die Stimmung untereinander war auch top, bei den vielen Spielen konnten wir sehr viel lachen. Der Vortrag über Taizé war interessant. Mich hat es erstaunt, dass so viele Jugendliche vom ganzen Kontinent nach Taizé pilgern und so unterschiedliche Kulturen eine Einheit bilden.»

Die aktuellen Infos und Fotos zu den einzelnen Anlässen unter: www.youngandgreat.ch.



Tankstellenangebot auf der «anderen Stadtführung»

8. September, um 19.50, zwölf Jugendliche und Erwachsene verschiedenen Alters trudelten unter dem Torbogen in Luzern ein. Alle waren gespannt, was in den nächsten Stunden abgehen würde.

Wir wurden zur Stadtführung abgeholt. Anstatt über die Kapellbrücke zu gehen und den steinernen Löwen zu besuchen, sollte es eine Führung werden, in der wir von Menschen, die ABSEITS der Gesellschaft stehen, zu ihnen bekannten Plätzen und sozialen Institutionen geführt werden.



Waren wir erfreut, als Marion und Fritz zu uns stiessen. Das Ehepaar konnte uns eindrücklich vermitteln, wie sie durch Schicksale Bekanntheit mit der Schattenseite des Lebens machten, wie sie immer wieder mit sich selbst kämpfen mussten und wie

sie heute leben. Besonders beeindruckend war, als Fritz im Vögeligärtli erzählte, wie er als Obdachloser und Drogensüchtiger auf dem Spielturn seine Nächte verbrachte. Sein Nachtquartier nannte er humorvoll «Turm 3», um auch eine Adresse zu haben.

Die Führung war sehr bereichernd, erhielten wir doch Einblick in andere Lebenswelten. Dass Marion und Fritz so ehrlich aus ihren Leben berichteten und wir Gespräche auf Augenhöhe führen konnten, freute uns sehr.

Julia Schürmann

Dienstag, 28. November

Wallfahrt zu Bruder Klaus



Zum Jubiläumsjahr «600. Geburtstag von Bruder Klaus» fahren wir in den Ranft.

Gemeinsam unterwegs sein, das wollen wir als Angehörige vom Pastoralraum im Rottal. Uns einstimmen in die kommende Adventszeit.

«Von Tür zu Tür», unserem Adventsthema gerecht, sind wir alle zu dieser Begegnung eingeladen.

Mit dem Car fahren wir ins Flüeli und gehen gemeinsam hinab in den Ranft.

Das Hinabsteigen soll uns in unsere eigene Tiefe führen.

Programm:

- 18.30 Abfahrt bei der Kirche in Ettiswil
- 18.40 Abfahrt bei der Kirche in Grosswangen (Kronenplatz)
- 18.50 Abfahrt in Buttisholz (Hirschenplatz)
- 20.00 Gottesdienst in der unteren Ranftkapelle, anschliessend Kaffee und Kuchen im Hotel Paxmontana
- ca. 22.15 Rückfahrt

Kosten:

- Fr. 10.– pro Person
(wird im Car eingezogen)



Anmeldung:

Per Telefon oder E-Mail mit Anzahl Personen und Angabe von Einsteigeort jeweils bei den Pfarreisekretariaten:

Buttisholz: 041 928 11 20

buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Grosswangen: 041 980 12 30

grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Ettiswil: 041 980 23 30

ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

oder über Anmeldeflyer, welche in den Kirchen beim Schriftenstand aufliegen.

Anmeldeschluss:

Freitag, 24. November

Herzliche Einladung an alle!

*Eduard Birrer,
Leitender Priester*

Tankstellenangebot: Samstag, 25. November

Nacht der Lichter



Kirche St. Paul, Luzern

Taizélieder singen und in die Taizéwelt eintauchen!

Treffpunkt: 17.50 Bushaltestelle Buttisholz Dorf

Anmeldeschluss:

Sonntag, 19. November unter: tankstelle@pastoralraum-im-rottal.ch

Herzliche Einladung an alle!

Chantal Lampart, Nicola Arnold



Buttisholz aktuell

Senioren AKTIV

Aquafitness: Do, 2./16. und 30. Nov., 17.00 im SPZ Nottwil.

Jassen: Di, 7. Nov., 13.30 im Restaurant Kreuz.

Mittagstisch: Do, 9. Nov., 12.00 im Primavera. Anmeldung zwei Tage im Voraus unter Tel. 041 929 65 23.

Stricken: Di, 14. Nov., 13.30 im Haus Arigstrasse 20.

Wandern: Di, 28. Nov., Kurzwanderung mit Besichtigung Renergia Perlen.

Herbstsammlung Pro Senectute

Wiederum durften wir Geldspenden der Buttisholzer Bevölkerung entgegennehmen. Das Geld wird für die kostenlose Sozialberatung (Erstberatung) der Pro Senectute eingesetzt. Vielen Dank für euren Beitrag zu Gunsten der Seniorinnen und Senioren des Kantons Luzern.

Heidi Berger

Bibelgruppe

Do, 2./16. und 30. Nov. um 20.00 im KAB-Lokal.

Mütter- und Väterberatung

Di, 7. und 21. Nov. an der Arigstr. 20. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags 8.00–9.00 bei Frau Helen Betschart, 041 495 26 29.

Frauzimmer 91

Am Mi, 8. Nov. um 9.00 im Träff 14, Vortrag von Marianne Rösli, Schloss Wartensee, Neuenkirch, über «Leben heisst Wandel».

Elternabend Erstkommunion

Die Eltern unserer Erstkommunikanten sind am Mi, 8. Nov. um 20.00 zum Informationsabend im Träff 14 eingeladen.

Gräberbesuch

Am Do, 9. Nov. um 9.00 laden die Frauengemeinschaft und die Liturgiegruppe zum Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Frauen ein. Der Gottesdienst wird von der Frauenmusikgruppe Musicavera musikalisch umrahmt. Mit wohlklingenden Melodien und besinnlichen Worten versuchen wir Trost und Zuversicht für einen Neuanfang zu schenken. Im Anschluss an den Gottesdienst besuchen wir die Gräber der verstorbenen Frauen.

Herzliche Einladung!

*Frauengemeinschaft und
Liturgiegruppe*

Gedenkgottesdienst der KAB

Am Mi, 15. Nov. gedenkt die KAB im Gedenkgottesdienst um 19.00 ihrer verstorbenen Mitglieder. Herzliche Einladung!

Tortenverkauf Kilbi St. Ottilien

Herzlichen Dank allen Torten- und Kuchenbäckerinnen und -bäckern, die uns ihre Leckereien zum Verkauf an der St.-Ottilien-Kilbi schenkten, und den fleissigen Strickerinnen für die farbenprächtigen Strickwaren! Dank Ihnen allen konnten wir dem Hospiz Zentralschweiz eine schöne Spende überweisen.

Vorstand der FG Buttisholz

Filmnachmittag der Minis

Mi, 12. Nov., 16.00 im Träff 14. Bitte abmelden, wenn du nicht kommst. SMS, WhatsApp bis 10. Nov. an 076 799 57 16 (Nicola Arnold).



Bild: Pixabay

Eltern-Kind-Café

Eltern mit Kleinkindern können sich immer am ersten Freitag im Monat zwischen 9.00 und 11.00 im Bio-Imbiss «Rosalie» treffen. Sie gegenseitig kennenlernen, gemeinsam einen Kaffee geniessen und die Kinder herumkrabbeln lassen. Das ist auch am 3. Nov. in Buttisholz wieder möglich. Der Elterntreff freut sich über interessierte Besucher/-innen.

Spirit Inputs

Am Do, 30. Nov. um 19.00 im Träff 14 wollen wir zum diesjährigen Adventsthema «von Tür zu Tür» eine Abendstunde der Ruhe und Besinnung anbieten. Wir horchen den Worten und Gedanken von Rosa Bischof und den festlichen Musikklingen von Angela Buholzer und Mitmusikantinnen. Beim anschliessenden Kaffee und Kuchen bleibt Raum und Zeit, den Abend ausklingen zu lassen.

FG Buttisholz

Das neue Minileitungsteam



Thomas Künzli (bisher), Fabienne Burri, Alena Ziswiler, Rahel Heini (bisher) und Michael Geisseler bilden das Minileitungsteam. Unterstützt werden sie vom Sakristan Pius Aregger und dem Präses Nicola Arnold.

Montag, 20. November um 20.00 im Träff 14

Kirchgemeindeversammlung



Traktanden

1. Begrüssung und Bestimmung des Büros
2. Information Renovation Kirchturm und anstehende Aussenrenovation Pfarrkirche
3. Kenntnisnahme Finanzplan und Jahresprogramm mit Investitions- und Aufgabenplan für die Periode 2018 bis 2022
4. Genehmigung Voranschlag für das Jahr 2018
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Beibehaltung des Steuerfusses bei 0.35 Einheiten
5. Anzahl Kirchenräte und Rechnungsprüfungsrevisoren für die Amtsperiode 2018 bis 2022
6. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung werden im Träff 14 Kaffee und Kuchen offeriert.

Alle Mitglieder/-innen der Kath. Kirchgemeinde Buttisholz sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Die Akten zur Kirchgemeindeversammlung können während 16 Tagen vor der Versammlung im Sekretariat des Pfarramtes eingesehen werden. Die gedruckte Botschaft zur Kirchgemeindeversammlung liegt im Schriftenstand der Pfarrkirche auf oder kann beim Pfarrsekretariat schriftlich oder per E-Mail (buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch) bestellt werden.

Buttisholz, Oktober 2017

Kirchenrat Buttisholz

Sonntag, 19. November, 17.00 im Träff 14

Nepal

Waren Sie schon mal im ehemaligen Königreich Himalayas? Das Land hat unzählige Heiligtümer, freundliche und hilfsbereite Bewohner. Die Bilder von unserer Reise durch das Hochland haben viel zu erzählen. Viele Orte und Landschaften sind immer noch gezeichnet nach dem gewaltigen Erdbeben von 2015.

All dies dokumentieren wir in einer eindrücklichen Bildserie am **Sonntag, 19. November.**

Zum Abschluss gibt es die Möglichkeit, ein einfaches typisches Nepali-Essen zu geniessen – ein Dal Bhat vegetarisch für Fr. 15.–, Kinder bis 12 Jahre gratis.

Die Türkollekte kommt vollumfänglich unseren betroffenen Trägern zugute.

NB: Für das Nachtessen sind wir um eine Anmeldung bis Sonntag, 12. November unter huber-felder@epost.ch oder 041 928 19 64 dankbar.



*Monika und Markus Huber,
Gassmatt;
M.-Theres und Seppi Bucheli, Fürti*

Grosswangen aktuell

Allerheiligen

An Allerheiligen, Mi, 1. Nov. feiern wir um 9.00 Gottesdienst.

Am Nachmittag um 13.45 laden wir alle zur Totengedenkfeier ein. Diese wird musikalisch vom Kirchenchor verschönert. Den Gottesdienst an Allerseelen, 2. Nov. halten wir um 9.00 in Buttisholz.

Miniaufnahme

Am So, 5. Nov. um 9.00 werden im Gottesdienst sieben Ministrantinnen und Ministranten in die Minischar aufgenommen. Anschliessend sind alle Minis und ihre Familien zum Apéro eingeladen.

Gedächtnisfeier BZ Linde

Am Di, 7. Nov. um 9.30 feiern wir einen Gottesdienst in der Linde, wo wir alle Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Linde miteinschliessen.

Neben den ideellen Gönnerinnen und Gönnern gilt es auch jenen zu gedenken, die tatkräftig und finanziell die Stiftung Linde ermöglicht haben.

Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Sonntagsfiir

Für die Kinder der 1.-3. Klassen feiern wir regelmässig «Sonntagsfiir». Dies ist eine kindgerechte Feier, die ehrenamtlich von Müttern vorbereitet und gehalten wird und nebst dem Religionsunterricht Vorbereitung auf die Erstkommunion ist.

Diesen Monat halten wir Sonntagsfiir am So, 5. Nov., 9.00 mit der 1. Klasse im Pfarreisäali, UG des Pfarreitreffs.

Chenderfiir

Zum Singen, Beten und Feiern laden wir alle Kinder im Vorschulalter (ab 3 Jahren) mit ihren Eltern herzlich ein. Am So, 5. Nov. um 9.30 im Seminarraum des Pfarreitreffs.

Anschliessend an die Chenderfiir Beisammensein und Austausch bei Kaffee und Sirup.

Familiengottesdienst

Am So, 19. Nov. um 9.00 laden wir alle herzlich zum Familiengottesdienst mit dem Thema «Herbst und sein Zauber» ein.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Mitfeiernde.

Konradstag

Am So, 26. Nov. feiern wir unseren Kirchenpatron, den heiligen Konrad, der 934 n. Chr. zum Bischof von Konstanz geweiht wurde.

In diesem Gottesdienst werden wir uns auch von unserem Pfarreileiter Benedikt M. Hänggi verabschieden. Er hat unsere Pfarrei St. Konrad die letzten sechs Jahre durch Freud und Leid auf wunderbare Weise begleitet.

Der Kirchenchor und der Frauenchor werden den Gottesdienst gemeinsam musikalisch verschönern. Anschliessend lädt der Kirchenrat zum Apéro ein.

Schnupperstunde der JuBla

In der JuBla treffen sich gleichaltrige Kinder unter der Begleitung ihrer Leitungspersonen regelmässig zu Gruppenstunden. Ob am Waldrand eine

Hütte bauen, mit Kreide ein Riesenmandala malen, auf einer Wiese Kräuter für einen Zauberspruch sammeln – es gibt unzählige Möglichkeiten!

Das alles möchtest du auch erleben? Dann komm zu unserer kostenlosen Schnuppergruppenstunde! Wann: **Sa, 11. Nov. von 9.00 bis 11.00 im Pfarreitreff.** Voraussetzung: Du bist in Grosswangen wohnhaft und besuchst die 1. bis 9. Klasse. Mitnehmen: Nichts, aber bitte wettergerechte Kleider anziehen, die auch dreckig werden dürfen.

Weitere Informationen zu der JuBla Grosswangen gibt es auf www.jublagrosswangen.ch.

Dankesworte von Bernhard Kaufmann

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen bedanken, die mir am 13. Aug. den schönen Abschied von meinem Sakristanenberuf bereitet haben. Ein besonderer Dank geht an Diakon Benedikt Hänggi für seine treffenden Abschiedsworte. Danke für das schöne Abschiedsgeschenk der Kirchgemeinde. Viel Freude habe ich an der wundervollen Orchidee, die ich von den Ministranten geschenkt bekam, danke vielmals. Danke auch dem Frauenchor für die musikalische Umrahmung im Gottesdienst. Frau Astrid Schwarzentruher, Kirchenratspräsidentin, danke ich herzlich für ihre wohlwollenden Worte. Für alle guten Wünsche, Abschiedsgeschenke und Karten zu meiner Pension, von einzelnen Pfarreiangehörigen und Gruppen.

Danke allen, die mich in den 19 Jahren unterstützt haben, dies hat mich getragen.

Bernhard Kaufmann

Herzlichen Dank, Benedikt Hänggi

«**J**e schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne wie ein kostbares Geschenk in sich.»

Dietrich Bonhoeffer

Geschätzter Benedikt Hänggi

Sechs Jahre ist es nun her, seit wir dich in unserer Pfarrei St. Konrad in Grosswangen als unseren Pfarreileiter begrüßen durften. Zusammen mit deiner Frau Gabriella bist du aus Basel hierhergezogen.

Es dauerte schon eine Weile, bis wir uns an dein Baseldeutsch gewöhnt hatten. Doch mit deiner liebenswerten, spontanen und freundlichen Art,

mit deinem Charme und Schalk hast du die Herzen deiner Schäflein im Sturm erobert!

Die Aufgaben eines Pfarreileiters sind sehr anspruchsvoll und vielfältig. Die unterschiedlichsten Menschen in allen Lebenslagen kommen mit ganz verschiedenen Anliegen zu ihm. Dir, lieber Benedikt, ist es immer wieder gelungen, die richtigen Worte zu finden. Sei es in Freud oder Leid, sei es bei Jung oder Alt. Für mich bist du der Inbegriff eines Seelsorgers. Es ist wunderbar, wie du dich in dein Gegenüber einfühlen und ihm zuhören kannst. Das ist deine ganz grosse Stärke.

Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Dich zieht es zurück zu deinen Wurzeln. Natürlich gönnen wir dir von Herzen, dass du mehr Zeit hast für deine Lieben, für die Freuden des Lebens und für deinen FC Basel.

Für dein Wirken bei uns in Grosswangen möchten wir dir von Herzen danke sagen. Es ist eine Bereicherung, dich zu kennen.

*Astrid Schwarzentruher-Unternährer,
Kirchgemeindepräsidentin*



In der Kommunionfeier vom Sonntag, 26. November um 9.00 feiern wir die Verabschiedung von Pfarreileiter Benedikt Hänggi.

Anschliessend offeriert der Kirchenrat einen Apéro.



Dienstag, 21. November um 20.00 in der Meilihalle

Kirchgemeindeversammlung

Das Budget 2018 ist erstellt. Das detaillierte Budget können Sie auf unserer Website anschauen. Ebenfalls kann das komprimierte Budget und die Traktandenliste im Anschlagkasten der Kirchgemeinde ab Anfang November eingesehen werden. Botschaften der Budgetversammlung 2018 liegen im Schriftenstand der Pfarrkirche auf.

Zudem sind die Originale, der Finanzplan, Investitions-/Aufgabenplan sowie sämtliche Belege 16 Tage vor der Versammlung beim Kirchmeier Bruno Kappler zur Einsichtnahme bereit.

Gerne erwarten wir viele Interessierte an der Versammlung und grüssen inzwischen alle Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Grosswangen, Oktober 2017

Kirchenrat Grosswangen

Rückblick JuBla-Lager



Unter dem Motto «Dschungelfieber im Affenwald» erlebte die JuBla Grosswangen in Meiringen ein tolles Herbstlager. Zum ersten Mal durfte ich als Präses mit dabei sein und lernte eine muntere Schar, ein motiviertes Leitungsteam und ein super Küchenteam kennen! Allen herzlichen Dank für das schöne Lagererlebnis.

Kurt Zemp, Pfarreileiter



Ettiswil aktuell

Neu-Endzeichen Glockengeläut



Das Endzeichen wird mit der grossen Glocke um 15.00 (Sterbestunde Jesus) jeweils fünf Minuten geläutet.

Feldmusik Ettiswil

In der Kommunionfeier vom Sa, 4. November um 18.00 wird die Feldmusik Ettiswil die Feier musikalisch mitgestalten.

Herzliche Einladung an alle!

Mütter- und Väterberatung

Do, 2. November, 10.30–12.00 und 13.30–14.30 mit Anmeldung
14.30–16.00 ohne Anmeldung
Fr, 17. November, 10.30–12.00 mit Anmeldung
jeweils im Pfarrsaal,
Surseestrasse 2, Ettiswil
Anmeldung unter:
Sozial-Beratungszentrum
Amt Willisau, 041 972 56 30,
mvb.willisau@sobz.ch

Männerchor Alberswil

In der Kommunionfeier vom Sa, 18. November um 18.00 wird der Männerchor Alberswil unter der Leitung von Sebastian Mory die Feier musikalisch mitgestalten.

Wir freuen uns auf den Gesang und viele Mitfeiernde.

Lisme-Spiel Stöbli

Nächster Treffpunkt:

Do, 9. November, 14.00–16.00,
Pfarrsaal, Ettiswil

Besuch beim Bäcker

Sa, 11. November Einmal Bäckerei-luft schnuppern, das wär doch was! Dabei unter fachkundiger Hilfe einen Grittibänz machen. Vielleicht sogar mit Schokolade!

Besammling: 9.15, Gemeindeparkplatz Ettiswil. Weiterfahrt zur Bäckerei Krummenacher Grosswangen. Retour ca. 13.30

Preis: Pro Kind Fr. 9.– (im Preis inbegriffen 2–3 Bänze, Sandwiches und Trinken für Mittagessen)

Wer: Kinder ab Kindergarten (fünfjährig)

Mitnehmen: Sitzhocker, Kochschürze
Anmeldung bis Mi, 8. Nov.
Achtung: Platzzahl ist beschränkt.
Andrea Steinger, 041 980 25 29,
ro.steinger@bluewin.ch
Cornelia Künzli, 041 980 50 25,
conny.kuenzli@bluewin.ch

Familientreff

Jassturnier für Frauen

Am Di, 21. Nov. um 19.30 im Pfarrsaal Ettiswil.

Jassen unter Frauen in einem ungezwungenen und gemütlichen Rahmen. Sie spielen mit einer immer wieder neu zugelosten Partnerin den Schieber. Die 15 Spielerinnen mit der höchsten Punktzahl dürfen sich einen Preis aussuchen.

Schweizer Erzählnacht

Am Fr, 10. Nov. um 19.00 im Sigristhaus Ettiswil, Schweizer Erzählnacht für Kinder mit Nachtcafé für Erwachsene. Kurzgeschichten, Sirup, Kaffee und Bettmümpfeli. Wir freuen uns, Kinder ab dem 4. Altersjahr zur Erzählnacht zu begrüßen. Die kleinen Kinder dürfen von den Eltern begleitet werden.

Carolyn Heise, Antonia Köhli, Rolf Lindemann und Rita Willi erzählen mutig Mut-Geschichten. Um 20.00 gibt's eine Bettmümpfeli-Pause. Die kleinsten Zuhörer/-innen (4 Jahre bis und mit Kindergarten) werden nach der Bettmümpfeli-Pause, ca. 20.15, wieder von ihren Eltern abgeholt. Bei den grösseren Kindern geht es mutig weiter bis ca. 21.00. Für die Erwachsenen bietet das Nachtcafé Zeit für Gespräche, zum Lesen, zum Spielen.

KITA Sonnbühl

Der Verein KITA Sonnbühl ist mit vollem Elan gestartet. Am 10. Nov. um 19.30 findet im Pfarrsaal Ettiswil die Gründungsversammlung der KITA Sonnbühl statt.

Die Eröffnung der KITA ist auf den Sommer 2018 geplant. Lassen Sie sich in die neue Welt, welche für Jung und Alt bestimmt sein soll, entführen. Wir freuen uns, Sie bald in unserem Verein als Mitglied zu begrüßen.

Begegnungscafé für Witwen/Witwer

Am Do, 23. Nov. von 14.00 bis 16.00 im Sigristhaus.

Im Begegnungscafé können Sie über Ihre Trauer, Ihr Alleinsein, über Ihre Leere mit Menschen reden, die Sie verstehen, die mitfühlen, die das gleiche Schicksal teilen. Agnes Bossert, Langnau, wird als Trauerbegleiterin diesen Nachmittag begleiten. Gespräche können für Lichtblicke sorgen! Geben Sie Ihrer Trauer Platz und nehmen Sie dieses Angebot an.

Rückblick Herbstanlass der Minis Ettiswil



Die Minischar hat sich den diversen Rätseln gestellt und gemeinsam den Code für das Zahlenschloss geknackt. Dazu war Teamarbeit und logisches Denken nötig. Angekommen auf der Kastelen wurde gesungen, gespielt und gegessen. Das Schlangengrotte vom offenen Feuer hat allen geschmeckt. Es war ein toller Scharanlass mit ganz viel Herzblut.

Foto und Text: Nicola Arnold

Mittwoch, 29. November, 19.30 im Pfarrsaal Ettiswil

Adventsfeier des Frauenvereins

Die Liturgiegruppe lädt Sie herzlich zur Adventsfeier ein. Lassen Sie sich auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen und verbringen Sie wertvolle Zeit im Kreise von Frauen.

Frauenverein



Montag, 24. November, 20.00 im Pfarrsaal Ettiswil

Kirchgemeindeversammlung

Traktanden

1. Begrüssung und Bestimmung des Büros
2. Kenntnisnahme Jahresprogramm für das Jahr 2018
3. Kenntnisnahme Finanz- und Aufgabenplan sowie Investitionsplan für die Periode 2018 bis 2022
4. Genehmigung Budget für das Jahr 2018
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Beibehaltung des Steuerfusses bei 0.29 Einheiten
5. Festlegung Anzahl Mitglieder in den Kirchenrat und die Rechnungskommission
6. Verschiedenes

Anschliessend an die Versammlung offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro.

Alle Katholikinnen und Katholiken der Kirchgemeinde Ettiswil, die das 18. Altersjahr vollendet haben, sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Das detaillierte Budget 2018 liegt während der gesetzlichen Frist auf dem Pfarreisekretariat zur Einsichtnahme auf. Die gedruckte Botschaft zur Kirchgemeindeversammlung liegt im Schriftenstand der Pfarrkirche auf oder kann im Pfarreisekretariat schriftlich oder per E-Mail (ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch) bestellt werden.

Ettiswil, November 2017

Kirchenrat Ettiswil

Feierlicher Abschluss der Aussenrenovation

Nach gut sechs Monaten Bauzeit erstrahlt unsere Kirche im neuen Kleid. Die Aussenrestaurierungsarbeiten sind fast alle abgeschlossen.

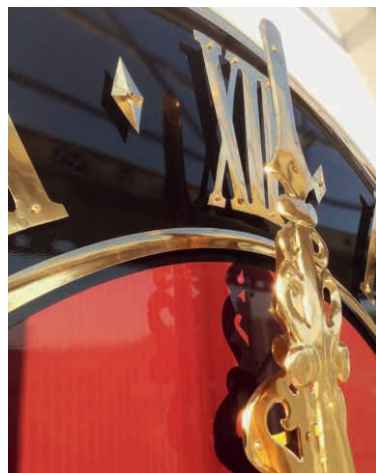
Im Frühling 2018 finden dann nach über 30 Jahren die Figuren der drei Heiligen, St. Antonius, St. Franz Xaver und St. Karl, in den Fassaden-nischen wieder ihren Platz.

Der Entscheid, die Kirche einer gründlichen Aussenrenovation zu unterziehen, zeigte sich als absolut richtig und notwendig.

An dieser Stelle möchte sich der Kirchenrat bei allen an der Restaurierung beteiligten Unternehmen für die gute und angenehme Zusammenarbeit bedanken. Ihr könnt stolz auf die geleisteten Arbeiten sein.

So wie es heute aussieht, kann das genehmigte Budget von Fr. 1 450 000.- eingehalten werden. Mit jahrelangen Rückstellungen, Legaten, Beitrag der Denkmalpflege, zinslosen Darlehen und vor allem dank ihren Spenden kann eine grosse Verschuldung der Kirchgemeinde vermieden werden.

Der Kirchenrat möchte sich bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihren Beitrag bedanken. Mit ihrer Spende haben sie ihre Solidarität zum Erhalt unserer Kulturgüter gezeigt. Bedanken möchten wir uns auch bei allen, die ihre Kirchensteuer bezahlen. Dank ihren Steuern können unsere pastoralen Dienste geleistet und unsere historischen Gebäude unterhalten werden.



An Allerheiligen am 1. Nov. um 10.15 feiern wir den Abschluss der Renovation. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen. Der Kirchenrat freut sich, mit Ihnen auf die gelungene Aussenrestaurierung anzustossen.

Im Namen des Kirchenrates
Peter Ziswiler, Kirchenratspräsident

Über den Zusammenhang von sinnerfülltem Leben und sinnerfülltem Sterben

Fürsorge zulassen, seelisch reifen

Am Lebensende stellen sich Fragen zu Schutz, Sinn und Würde besonders drängend. Theo Bühlmann, Medienschaffender und Lyriker aus Büron, beobachtet, dass sich das ganze Leben die Frage nach Qualität, Bedürftigkeit und Sinn stellt.

Dem Sterbeprozess gehen dank hoher Lebenserwartung und medizinischer Möglichkeiten zur Lebensverlängerung oft lange und leidensvolle Zerfalls- und Abhängigkeitssituationen voraus. Haben sich Menschen betreff Lebensende einseitig auf Autonomie und Sterbehilfe ausgerichtet, laufen sie Gefahr, auf subtile Weise die Notwendende Unterstützung zu verlieren. 2008 ermittelte eine Nationalfonds-Studie, dass ein Drittel der in Zürich von Exit in den Tod begleiteten Menschen nicht totkrank, sondern «lebensmüde» war. Viel spricht dafür, dass Suizidwünsche weniger freie Willensäußerungen sind, sondern dass dahinter Hilferufe nach mehr Zuwendung oder Erlösung aus unerträglicher Vereinsamung stehen.

Unmenschliches Ideal

Hilfe und Fürsorge sind Lebenswerte. Wir vermissen angesichts des hohen Stellenwertes von Geld, Prestige und Erfolg schon mitten im Leben Sinn, Liebe, Menschlichkeit, Mitgefühl, Gerechtigkeit und Lebensqualität. Nicht erst am Ende, sondern immer schon sind wir auf Hilfe und Fürsorge angewiesen. Bedürftiges, Krankes oder Behindertes aus der Normalität verbannen zu wollen, kommt letztlich aus dem unmenschlichen «Ideal», unser Dasein sei nur im Vollbesitz der eigenen Kräfte und Fähigkeiten lebenswert. Darum sollten wir



Werte für das ganze Leben: Mitgefühl, Nähe, Freundschaft. Auch die Fähigkeit, sich schwach zu zeigen und helfen zu lassen, zählt. Bild: Achim Pohl, pfarrbriefservice.de

lernen, Schwäche, Leiden und Hilfsbedürftigkeit annehmen zu können, ohne das Leben gleich als sinnlos und unzumutbar zu empfinden.

Nähe und Freundschaft

Die Würde menschlicher Bedürftigkeit zeigt auch das Geschenk menschlicher Anteilnahme. Was sonst zählt – Ansehen, Besitz, Leistung – tritt zurück vor Werten wie Nähe, Freundschaft und Solidarität. Auch Krankheit und Sterben erschöpfen sich nicht in der Erfahrung blosser Sinnlosigkeit, auch nicht bei einem Leidensweg, der unser Verstehen übersteigt. Sehen wir diese Pro-

zesse als eine Zeit der Vorbereitung, seelisch zu reifen fürs nächste Leben!

Mangelnde Orientierung

Unsere Gesellschaft schreitet voran, aber teils orientierungslos, mit falschen Werten. Ist es nicht merkwürdig, dass wir zwar möglichst lange leben, aber nie wirklich alt sein wollen? Die Forschung sucht Wege, wie wir möglichst lange oder ewig leben können. Auch wenn nicht klar ist wozu! Wir brauchen eine neue Demut, eine religiöse Verankerung, Vertrauen in eine göttliche Führung. Eine, mit der wir in eine Sinnerfüllung hineinwachsen können. *Theo Bühlmann*

Nicht erst am Ende,
immer schon sind
wir auf Hilfe und
Fürsorge angewiesen.

Theo Bühlmann



Theo Bühlmann aus Büron redigiert seit 2011 «WeltWeit», die Zeitschrift für Entwicklungspartner-schaft und globale Gerechtigkeit.

Von der Ars moriendi zur Palliative Care

Beizeiten üben für einen guten Tod

Sterben gehört zum Leben, unausweichlich. Alle wünschen sich einen guten Tod, niemand möchte qualvoll sterben. Was hilft schon zu Lebzeiten? Was vermag Palliative Care am Lebensende zu leisten?

90 Prozent aller Menschen ist es im Sterbeprozess wichtig, dass sie in Würde sterben können, dass sie über Behandlung oder Nichtbehandlung selbst entscheiden können, dass sie keine Schmerzen haben und dass sie von den Nächsten Abschied genommen haben. Dieses Ergebnis einer Studie in Palliativmedizin führte Rudolf Joss, Präsident von Palliativ Luzern und ehemaliger Chefarzt am Luzerner Kantonsspital, anlässlich eines Symposiums von Palliative Zentralschweiz aus. Zu einem guten Sterben gehörten also, so Joss auf Nachfrage, Mitbestimmung, Kontrolle der Symptome und psychosoziale Aspekte wie Vorbereiten auf den Tod, Abschiednehmen und Gefühle der Erfüllung.

Den Tod einüben

Die Vorbereitung auf den Tod kann früh beginnen. Das Mittelalter prägte dafür den Begriff «ars moriendi», die «Kunst des Sterbens». Ein Mensch solle sich rechtzeitig, noch in bester Verfassung, eigentlich das ganze Leben, mit Tod und Sterblichkeit befassen. Edith Birbaumer, Seelsorgerin am Luzerner Pflegeheim Steinhof, deutet die Ars moriendi so: «Das Sterben sich vor Augen zu halten und im Kleinen, in den Ereignissen des Alltags, zu üben. Wie gehe ich mit Veränderungen um? Bin ich eine besorgte Person oder kann ich anderen und dem Leben etwas zutrauen?» Ähnlich beschreibt Franz Koller, Seelsorger am Betagtenheim Dreilinden,

Luzern, diese Kunst: «Wertvoll finde ich das bewusste Ja-Sagen zu Verlusterfahrungen. Im Alltag stirbt immer wieder etwas. Da kann ich ein Stück Sterben einüben.» Die Ars moriendi will dem Menschen helfen, wohl vorbereitet in die letzte Lebensphase und in den Tod zu gelangen.

Offen und ungeklärt

Gibt es den guten Tod? Das gestaltet sich ganz individuell, meint Claudia Jaun, die Seelsorgerin für das Betagtenzentrum Eichhof in Luzern. Sie begegne zwar Idealbildern, wie ein guter Tod sein müsste, aber jeder Mensch gehe seinen oder ihren eigenen Weg. Manchen entspreche es, über das zu reden, was sie beschäftigt, oder sich über das Danach auszutauschen, anderen nicht. Natürlich kenne sie auch den Wunsch, mit allem versöhnt aus dem Leben gehen zu wollen, aber auch Brüche, Offenes

und Ungeklärtes gehörten zum Menschen. Claudia Jaun: «Wir sind Menschen mit Grenzen und dürfen auch als solche sterben.»

Palliative Care

Die meisten Menschen hätten eh keine Angst vor dem Tod, sondern vor dem Sterben, so nochmals Rudolf Joss aus Kriens. Hier setzt die palliative Fürsorge an. Palliative Care meint eine umfassende Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Patienten und ihrer Angehörigen. Dabei geht es um medizinische, pflegerische, seelische und soziale Fragen, «letztlich darum, dass die Betroffenen ernst genommen werden und an der Hand eines Mitmenschen sterben können», sagt der Präsident von Palliativ Luzern und ergänzt: «An der Hand und nicht durch die Hand eines Mitmenschen.»

Andreas Wissmiller



Den letzten Schritt geht jeder Mensch allein, aber vorbereitet, an der Hand von Mitmenschen, geht es sich leichter.

Bild: Bernhard Riedl, pfarrbriefservice.de

Vorbilder im Sterben ...

... sind alle mit sich und dem Leben versöhnten Menschen, die selbst im Sterben das Vertrauen in die «Gutheit» allen Seins nicht verlieren.

**Edith Birbaumer, Seelsorgerin
Pflegeheim Steinhof, Luzern**

... gibt es nicht. Das Sterben und der Tod sind für jeden Menschen individuell. Aber wir können von Betroffenen sehr viel lernen und uns gewisse Aspekte als vorbildlich zu Herzen nehmen.

**Rudolf Joss, Präsident Palliativ
Luzern und Vorstand Palliative
Zentralschweiz, Kriens**

... sind einfache Menschen, die ein freudiges Ja zum Sterben gefunden haben und sich liebevoll verabschieden.

**Franz Koller, Seelsorger Betag-
tenzentrum Dreilinden, Luzern**

... sind für mich zum Beispiel: eine Ärztin, die das eigene Sterben an tödlicher Krankheit für sich selbst als Solidarität nahm mit denen, welchen sie nicht helfen konnte.

Martin Walter, Pfarrer, Willisau

... habe ich weder für mich noch für andere. Jeder Mensch geht den eigenen Weg. Wer einen plötzlichen Tod stirbt, kann diesen Weg überhaupt nicht gestalten. Mein Weg wird sich zeigen. Eher könnte ich sagen: Das Vorbild ist, den eigenen Tod sterben zu dürfen.

**Claudia Jaun, Koordinatorin der
Betagtenheimseelsorge der
Katholischen Kirche Stadt Luzern**

... sind Menschen, die bereits im Leben gelernt haben, loszulassen.

**Andreas Graf, Seelsorger,
Pastoralraum Hürntal**

Treffpunkte

Dagmersellen

Fragen am Ende des Lebens

Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe «Wie aus dem Leben gehen?» laden der Pastoralraum Hürntal und die Volkshochschule Dagmersellen zu einem Podiumsgespräch ein. Das Aufnehmen der Frage und die Moderation der Stellungnahmen und Fragen zum Ende des Lebens liegt bei Pastoralraumleiter Andreas Graf.

Mi, 8.11., 19.30 Uhr, Alterszentrum Eiche, Dagmersellen, Eintritt frei, Kollekte



Auf der letzten Wegstrecke.

Bild: do

Kloster Baldegg

Sterben und Tod als positive Lebenserfahrung

Der eintägige Kurs «Sterben und Tod als positive Lebenserfahrung» möchte Strategien zum Bestehen und Verarbeiten kritischer Lebenssituationen wie Krankheit und Tod vermitteln. Die verschiedenen Referate beinhalten praktische Hinweise zur Pflege und Begleitung kranker Menschen sowie psychologische und theologische Impulse, die helfen sollen, die Angst vor dem Tod zu überwinden und die Hoffnung zu stärken. Der Kurs richtet sich an Personen, die kranke und sterbende Menschen pflegen und begleiten.

Sa, 18.11., 8.45–17.15 Uhr, Kosten: Spende (exkl. Verpflegung); Anmeldung bis 8.11. an Klosterherberge, 6283 Baldegg, info@klosterherberge.ch, 041 914 18 50; Kursleitung: Prof. Christiane Blank, Prof. Renold Blank, Sr. Anna Eschmann und Sr. Annja Henseler

Was mich bewegt

Vom plötzlichen Tod

Heute Morgen habe ich erfahren, dass eine Arbeitskollegin am Wochenende unerwartet verstorben ist.



Sie war erst 51 und alleinstehend. Nachbarn haben sie zu Hause tot vorgefunden. Die Axt des Todes hat wie ein Blitz neben mir eingeschlagen.

Ich habe mich nicht mehr verabschieden können. Das Gute, was ich noch leisten wollte, ist nicht mehr möglich. Ich hoffe, dass die Kollegin erfüllt gegangen ist – ohne zu viel Unerledigtes oder Belastendes. Ich bin erschüttert, und das ist wohl gut. Denn es ist eine Gnade, mir einmal mehr vorzunehmen, jede Stunde und Minute meines ebenfalls kurzen und ungewissen Lebens bewusster zu leben, achtsamer und liebevoller mit allem umzugehen, weil Unbescheidenheit ohnehin keinen Sinn macht.

Die Vergänglichkeit – insbesondere von Erfolg, Macht und Schönheit – bekommt jetzt unerwartet Tiefe. Und beim Nachdenken erlebe ich den Tod geradezu als Befreiung von all dem destruktiven Ballast. Würde ich leben, als müsste ich heute Abend bereits das Zeitliche segnen, würde ich meine Energie kaum noch für Eitelkeiten verschwenden. Ja – der Tod ist kein schwarzes Loch, sondern ein Fenster, das Entwicklung verheisst und dank Jesus zum Leben führt.

Hansruedi Huber, Kommunikationsverantwortlicher Bistum Basel

Treffpunkte

Am 5. November in Nebikon

Kirchen gedenken gemeinsam der Reformation

Die katholischen und reformierten Seelsorger im Wiggertal begehen das Gedenken an die Reformation vor fünfhundert Jahren gemeinsam. Die Pfarreien Schötz-Ohmstal, Nebikon, Altshofen-Ebersecken, Dagmersellen und Uffikon-Buchs laden am 5. November ein zu einem ökumenischen Gottesdienst in Nebikon.

Heute sei die Ökumene in den Pfarreien und Kirchgemeinden «eine gelebte Wirklichkeit», schreiben die beiden Kirchen. Dies solle auch im Gottesdienst zum Ausdruck kommen: «Wir wollen danken für die Gemeinschaft, die möglich geworden ist, und fragen, wie unsere gemeinsame Zukunft aussehen könnte.»

So, 5.11., 9.30 Uhr, katholische Kirche Nebikon, anschliessend Apéro

Festvortrag Universität Luzern

Wie Benedikt von Nursia zum geistlichen Leben hinführt



Die Leiterin des Instituts für Benediktinische Studien in Varense/Salzburg, Schwester Dr. Michaela Puchiza, erhält am 2. November die Ehrendoktorwürde der Theologi-

schischen Fakultät der Universität Luzern. Im Rahmen der Feierlichkeiten spricht die Benediktinerin über den Ordensgründer, den heiligen Benedikt von Nursia, als «Vermittler der Grundlagen eines spirituellen Lebens».

Do, 2.11., 14.15 Uhr, Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Raum 3.B58

Michelsämter Pfarreien

Luzerns 15. Pastoralraum wird am 25. November errichtet



Die Pfarreien Bero-münster, Neudorf, Pfeffikon, Rickenbach und Schwarzenbach verbinden

sich zum neuen Pastoralraum Michelsamt, den Bischof Felix Gmür am 25. November errichtet. Geleitet wird er von Theres Küng-Bachmann, Leitender Priester wird Bruno Oegerli. Im Kanton Luzern steigt mit dem Pastoralraum Michelsamt die Anzahl der Pastoralräume auf 15. Geplant sind 26 dieser Seelsorgeverbünde.

Errichtungsgottesdienst Sa, 25.11., 17.30 Uhr, Pfarrkirche Rickenbach

Treffpunkt Kino

Die letzte Pointe



Mit 89 Jahren ist Gertrud Forster, gespielt von Monica Gubser, beidenswert vital. Ihre grösste Angst ist, dement im Altersheim zu enden. Umso schockierter ist sie, als ein eleganter Engländer bei ihr auftaucht und behauptet, sie habe ihn auf einer Dating-Plattform für Senioren angeschrieben. Leider kann sich Gertrud nicht erinnern. Was sie nicht ahnt: Ihre neunjährige Urenkelin Lisa hat den Treff eingefädelt, weil sie sich einen Uropa wünscht und Uroma glücklich machen will. Verwicklungen der humorvollen Art sind da vorprogrammiert.

Schweizer Filmkomödie, ab 9.11. in den Kinos der Deutschschweiz, 90 Min., Regie: Rolf Lyssy



Foyer der Universität Luzern. Bild: aw

Universität Luzern

Religionspädagogik studieren? Hier wirds erklärt

Religionspädagogik ist ein Diplom- und Bachelorstudium an der Universität Luzern. Informationen dazu sowie über das spannende Berufsfeld der Religionspädagoginnen und -pädagogen im schulischen Religionsunterricht, in der Gemeindekatechese und der kirchlichen Jugendarbeit erhalten Interessierte an einer Informationsveranstaltung.

Sa, 18.11., 10.15 Uhr, Universität Luzern, Raum 3.B52, ab 12.00 Uhr Apéro und Möglichkeit zu individuellen Beratungsgesprächen; Anmeldung bis 13.11. über www.unilu.ch/rpi

Verein tagsatzung.ch

Reformation und Reformen

Der Verein tagsatzung.ch lädt im November zur Tagung «Reformationen und Reformen der Kirchen – zwei Blicke zurück und nach vorn» ein.

Die Reformation ist ein europäisches Thema. Sie war nicht nur eine grosse Zäsur in der Kirchengeschichte, sie hat auch die europäische Politik und die Geistesgeschichte nachhaltig beeinflusst. «Das Jahr 2017 ist darum nicht nur ein Jubiläum oder ein Anlass zur Busse, es stellt auch Fragen an unser kirchliches Selbstverständnis und an unsere Verantwortung für Gegenwart und Zukunft», schreibt der Verein in seiner Einladung.

Sa, 11.11., 13.45–17.30 Uhr, Pfarreisaal St. Anton, Langensandstr. 1, Luzern; Kosten Fr. 20.–, Studierende Fr. 10.–; Anmeldung bitte bis 3.11. an Verein.tagsatzung.ch, Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern, 079 639 99 14, info@tagsatzung.ch

Aus der Kirche

Luzern

Migratio

Hitzkircher Patrick Renz wird definitiv Nationaldirektor

Die Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat einen neuen Nationaldirektor: Patrick Renz. Er hat diese Funktion seit Anfang Jahr schon zwischenzeitlich ausgeübt. So könne das laufende Umstrukturierungsprojekt im Bereich Migration innerhalb der SBK im vorgesehenen Rahmen weitergeführt werden, heisst es in einer Medienmitteilung.



Patrick Renz-Mehr (52) war Direktor des Fastenopfers und Professor der Hochschule Luzern, bevor er zu Migratio wechselte. Er lebt mit seiner Familie in Hitzkirch.

In Kriegszeiten entstanden

Französischsprachige Mission Luzern aufgehoben

Sie wurde 1942 für Kriegsflüchtlinge gegründet und war über Jahrzehnte der Treffpunkt französischsprachiger Katholiken in Luzern: die Franzosenmission. Jetzt gibt es sie nicht mehr. Anlass für die Aufhebung der Franzosenmission ist die Renovation der Peterskapelle auf dem Kapellplatz in Luzern, die im Oktober begann. Hier hatte die «Mission catholique de langue française à Lucerne» zweimal monatlich zu einer Messfeier eingeladen. Daran nahmen schliesslich aber nur noch 15 bis 20 vorwiegend ältere Personen teil sowie einige Deutschschweizer.

Sechs Priester betreuten die Mission in all den Jahren, zuletzt bis 2015 ein Kapuziner in einem halben Pensum.

So ein Witz!

Ein Taxifahrer trat seine neue Stelle an und chauffierte seinen ersten Gast. Der sass im Fond des Wagens, und da er dem Fahrer etwas mitteilen wollte, tippte er ihm von hinten leicht auf die Schulter. Der Fahrer erschrak zutiefst und es entfuhr ihm ein lauter Schrei. Auf die erstaunte Frage des Passagiers, was denn los sei, erwiderte der Taxifahrer: «Entschuldigen Sie, aber Sie sind mein erster Kunde als Taxifahrer. Ich fuhr vorher jahrelang den Leichenwagen.»

Eingesandt von Hugo Kaufmann, Willisau. Kennen Sie auch einen im weiteren Sinn pastoralen oder kirchennahen Witz? Dann schreiben Sie uns: info@pfarrbriefservice.de - blatt.ch. Vielen Dank!

International

Ratzinger-Preise 2017

Komponist Arvo Pärt geehrt

Der estnische Komponist Arvo Pärt erhält den «Nobelpreis für Theologie». Das gab die vatikanische Stiftung «Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.» bekannt. Neben dem orthodoxen Christen Pärt werden ebenfalls der lutherische Strassburger Theologe Theodor Dieter, Mitverfasser der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999, sowie der katholische Bonner Dogmatiker Karl-Heinz Menke geehrt. Die Preise werden am 18. November überreicht.



Komponist von Weltruf: Arvo Pärt.

Bild: cc-by-2.0, Estonian Foreign Ministry – Flickr



Die Bibel stellt ein wichtiges Element der Gefängnisseelsorge dar.

Bild: Marylene Brito, pfarrbriefservice.de

Deutsche Gefängnisse

40 000 Bibeln verschenkt

Häftlinge in deutschen Gefängnissen sollen künftig einen besseren Zugriff auf Bibeln haben. Wie kath.ch berichtete, versenkten die Deutsche Bischofskonferenz, die Bibelanstalt und die Katholische Gefängnisseelsorge in Deutschland 40 000 Exemplare der Heiligen Schrift an die Haftanstalten. «Hinter Gittern», so Meins Coetsier, Gefängnisseelsorger in der Justizvollzugsanstalt Fulda, «haben die Menschen Zeit, die Heilige Schrift zu lesen. Aufgrund ihrer Sehnsucht, Halt und Perspektive zu finden, suchen Gefangene einen Zugang zum Glauben. Die Bibel erzählt von einem barmherzigen Gott, den man im Gefängnisalltag besonders braucht.»

Steyler aus Südsudan schlagen Alarm 800 000 Flüchtlinge in Uganda

Der grausame Bürgerkrieg im Südsudan trieb mehr als 1,6 Millionen Menschen in die Flucht. Uganda hat mehr als 800 000 Flüchtlinge aufgenommen. Die Steyler Missionare aus dem Südsudan, die ebenfalls fliehen mussten, trafen viele ihrer traumatisierten Pfarreiangehörigen auf der anderen Seite der Grenze wieder, wie das Steyler Magazin «Stadt Gottes» berichtet. Die Kriegererlebnisse der Menschen seien furchtbar, die Not und die Verzweiflung gross, beschreiben die Steyler Schwestern und Patres die alarmierende Situation.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal
Redaktion: Nicole Matter
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Krankensalbung

Krankheit, eine bevorstehende Operation, die Belastung des Älterwerdens oder die Gebrechlichkeit des Alters sind und bleiben eine schmerzliche Erfahrung. Weil ein solcher Moment zum Wendepunkt im Leben werden kann, kennt die Kirche für diese Situation ein eigenes Sakrament:

Die Krankensalbung

«**I**st einer von euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich. Sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.»

*Aus dem neutestamentlichen Jakobusbrief
(Jak 5,14–15)*

Wir dürfen auf Gottes Hilfe vertrauen.
Gott nimmt mich an, wie ich bin,
mit meiner Angst, meiner Hoffnungslosigkeit,
sogar mit meiner Ungerechtigkeit und Schuld.
Die Krankheit kann mir vieles nehmen.
Die Nähe Gottes aber nicht.

Als Zeichen für diese Christus-Nähe wurde die Salbung gewählt, denn «Christus» bedeutet «der Gesalbte».

In der Taufe beginnt dieser gemeinsame Weg von Gott und Mensch und in der Krankensalbung geht er weiter.

So gesehen ist das Krankensakrament eine wichtige Erinnerung an die Gegenwart Christi in einer schwierigen Zeit und will uns auf unserem weiteren Lebensweg begleiten.



Herzliche Einladung an alle, zum Empfang der Krankensalbung in unserem Pastoralraum:

Ettiswil:

Mi, 8. November, 16.30
Alters- und Pflegeheim Sonnbühl

Buttisholz:

Fr, 17. November, 15.00 Pfarrkirche Buttisholz
Fr, 1. Dezember, 15.00 Primavera Buttisholz

*Eduard Birrer,
Leitender Priester*